

Zwischen Idealismus, Realität und Mut zur Unordnung

Bern Wie kann Nachhaltigkeit langfristig und glaubwürdig in Pferdesportveranstaltungen integriert werden? Welche konkreten Chancen gibt es für Vereine, Veranstalter und Pferdesportanlagen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der nationalen Netzwerktagung Pferd und Gesellschaft, die im NPZ stattfand.

Enya Dessibourg Organisiert vom ZKV und dem NPZ unter der Schirmherrschaft von Swiss Equestrian, bot die Tagung Raum für Austausch, Vernetzung und neue Impulse rund um nachhaltige Entwicklungen und Massnahmen im Pferdesport. Fachleute, Praktiker und Engagierte mit demselben Ziel: den Pferdesport verantwortungsvoll und zukunftsfähig weiterzuentwickeln – in den Augen aller Teilnehmer ein wichtiger Faktor, um die Akzeptanz der Gesellschaft zu erhöhen und um die «social license to operate» einfordern zu können.

Ökonomie, Ökologie, Soziales

Den Auftakt der Fachreferate machte Agronomin Nadja Amacher. Sie ist im OK des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest 2028 in Thun verantwortlich für die Nachhaltigkeit. Diese ruht auf den drei Säulen, Ökonomie, Ökologie und Soziales. Fehlt eine davon, kippt das ganze System. Ihre Botschaft war klar: Nachhaltigkeit ist auch ein Imagefaktor. Veranstaltungen, die Ressourcen schonen, transparent kommunizieren und Besuchern nachhaltiges Verhalten so einfach wie möglich machen, gewinnen Vertrauen. Mehrweggeschirr funktioniert nur mit einem genügend hohen Depot – mindestens zwei Franken – sonst fehlt der Anreiz. Doch Amacher betonte auch: Nachhaltigkeit bedeutet auch, Kompromisse zu machen. Nicht jede Massnahme ist überall sinnvoll und manchmal muss man den Mut haben, nein zu sa-



Reto Burkhardt, ZKV-Vizepräsident, bei der Einführung in die Tagung.

gen. Eine Nachhaltigkeits-Charta könne helfen, diese Entscheidungen transparent zu machen. Und ganz wichtig: Wer Gutes tut, muss darüber sprechen. Kommunikation schafft Akzeptanz.

Marianne Cockburn, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Nationalgestüts lenkte den Blick auf die Nachhaltigkeitssäule Wirtschaftlichkeit in der Pferdehaltung. Rund 70 Prozent der Pferde in der Schweiz stehen auf Landwirtschaftsbetrieben. Pferdebesitzer haben zunehmend konkrete Erwartungen an die Ökologie und das Tierwohl. Stichworte sind Gruppenhaltung, Auslauf, ökologische Ausgleichsflächen usw. Die Erwartungen steigen, doch der finanzielle Spielraum bleibt eng. Sie appellierte für mehr Transparenz über Kosten der Nutzung vorhandener Flächen. Mehr Nachhaltigkeit bedeutet nicht zwingend «zurück zur Natur», sondern manchmal nur eine durchdachte bauliche Lösung.



Die Teilnehmer sammeln im Workshop Massnahmen für mehr Nachhaltigkeit im Reitverein. Fotos: Acelya Scheidegger

Professionalisierte Unordnung

Für einen Perspektivenwechsel sorgte Rebekka Gerber, Ingenieuragronomin und Projektverantwortliche für Biodiversität am NPZ. «Damit Biodiversität entstehen kann, muss Unordnung professionalisiert werden». Oft stehe der Schweizer Ordnungssinn der Artenvielfalt im Weg. Mit durchdachter, vielfältiger Umgestaltung könnten Reit-sportanlagen ökologisch aufgewertet werden. Entscheidend: Biodiversität muss fachlich geplant und gepflegt werden. Dass ökologische Massnahmen auch ganz praktisch umsetzbar sind, zeigte Enya Dessibourg, Spartenchefin Pferd und Gesellschaft beim ZKV, anhand des RV Aaretal Münsingen. Dort wird bei Veranstaltungen auf wiederverwendbares Geschirr gesetzt, eine Lösung, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch überzeugt. Neben den Umweltvorteilen wurden auch die Kosten genauer betrachtet. Dabei wurde deut-

lich: Nachhaltigkeit ist oft eine Investition, die sich auszahlt.

Jeder kann etwas tun

Zum Abschluss arbeiteten die Teilnehmer in Workshops an Ideen für Massnahmen, welche Reitvereine oder Verbände angehen können. Es gibt zwar nicht die eine Lösung, aber es gibt viele kleine Schritte und eine wachsende Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Diese Schritte kosten nicht viel, können der Gesellschaft gezeigt werden und führen zu sehr viel Goodwill. Die grössere Schwierigkeit ist häufig der Mut, das Thema Nachhaltigkeit anzusprechen. Es braucht Mut zur Veränderung und manchmal auch Mut zu etwas Unordnung. Nun wird eine Checkliste mit Ideen und Massnahmen erarbeitet, die motivierten Reitvereinen, Veranstaltern und Pensionsställen Orientierung geben soll.

Die Referate werden zudem auf www.zkv.ch aufgeschaltet.

Spitzenprodukte
für Wohlbefinden
und beste Leistung



www.equality-horse.ch